

Zwölf Aufgaben des Heiligen Geistes

Von Adolf Heller

(Nach einem Wortdienst in Berlin)

Meine lieben Brüder und Schwestern, ihr Heiligen und Geliebten und Auserwählten Gottes!

Es ist mir eine herzliche Freude, heute und morgen in Eurer Mitte sein zu dürfen. Möge der Herr uns aus dem Reichtum Seines Wortes an Licht, an Lösung, an Frieden, an Freude, an Kraft und Vollmacht mehr schenken, als wir brauchen!

Lasst mich heute und morgen etwas sagen über zwölf Aufgaben des Heiligen Geistes. Die Schrift redet von Aufgaben und Ämtern und Würden des Heiligen Geistes. Wenn wir das Schriftganze ins Auge fassen — nicht nur die paulinischen Briefe, die in besonderer Weise zeigen, was für uns gilt —, so bekommen wir erst ein vollständiges Bild von dem, was der Geist Gottes uns bedeutet und darreichen will. Wir leben in einer Welt der Geistermächte, die uns beherrschen wollen. Es ist wunderbar, einmal darüber nachzudenken und nachzuforschen, welche Aufgaben der Heilige Geist hat.

1. Das Überführungsamt des Heiligen Geistes

Wir lesen in Johannes 16, 8—11:

«Und wenn Er (der Heilige Geist) gekommen ist, wird Er die Weh überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; von Gerechtigkeit aber, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr sehet; von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.»

Die erste Aufgabe des Heiligen Geistes ist die, uns von unserer Sünde zu überführen. Das vermag kein Staatsanwalt. Der kann uns nur von Sünden überführen, nicht aber von Sünde. Unsere Sünde besteht darin, dass wir unfähig sind zu allem Guten und fähig zu allem Bösen. Und das kann uns nur der Heilige Geist klarmachen.

Diesem Amt des Heiligen Geistes entziehen sich viele Menschen. Der Teufel sorgt durch Lärm und Betrieb und Unruhe dafür, dass die Menschen dem Überführungsamt des Heiligen Geistes nicht stillhalten. Deshalb haben wir so wenige zutiefst zerbrochene und dann durch den Geist lebendig gemachte Menschen. Fromme Mitläufer haben wir viele. Wo wir uns aber noch nicht als verlorene Sünder erkannt haben, da ist alle Belehrung nur Kopfarbeit, aber nicht wesenhafte Erneuerung. «Der Heilige Geist wird uns überführen von Sünde.» Auch wir brauchen dieses ununterbrochen sich fortsetzende Werk des Heiligen Geistes, genauso wie ein gottferner Sünder. Wo es das nicht mehr bei uns gibt, herrschen Krampf und religiöser Fanatismus, und es werden keine Menschen mehr durch uns angezogen und zu Christus geführt.

2. Das Strafamt des Heiligen Geistes

Mit dem ersten Amt des Heiligen Geistes hängt aufs engste das zweite zusammen. Der Heilige Geist überführt nicht nur, sondern straft und demütigt uns auch. In 1. Mose 6, 3 lesen wir (nach Luther):

«Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr strafen lassen; denn sie sind Fleisch.»

Die Menschen der Urzeit wollten sich nicht mehr strafen lassen. Sie mussten wohl zugeben, dass ihr Leben nicht recht war, aber sie wollten sich nicht strafen lassen. — So ist das heute auch noch. Die Menschen wollen sich in ihrem Hochmut vom Geiste Gottes nicht mehr demütigen, richten und beurteilen lassen. Wenn wir uns aber selbst richten (indem wir uns das Strafamt des Heiligen Geistes gefallen lassen und darauf eingehen), werden wir nicht gerichtet werden (1. Kor. 11, 31 nach Luther).

3. Das Trostamt des Heiligen Geistes

Wenn sich ein Mensch vom Heiligen Geist hat überführen und innerlich strafen lassen, dann erzeugt sich der Heilige Geist als Tröster. Wer noch nicht zerbrochen ist, kann auch nicht getröstet werden. Wer aber innerlich gestraft und gerichtet wurde, ist begierig nach einem Trostwort, nach einer Aufmunterung. Einen Jungen, den man nie straft, kann man auch nicht trösten. Erst gestrafte Kinder sind für ein Trostwort zugänglich. Hier gibt es viel Versagen in der Kindererziehung.

Der Heilige Geist ist der Tröster. «Der Tröster» ist einer Seiner Namen in der Schrift. Wir lesen z. B. in Joh. 14, 26 a:

«Aber der Tröster (Sachwalter, Ermunterer), der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren ...».

Im Namen Jesu sendet der Vater den Heiligen Geist. Er wird uns alles lehren und uns an alles erinnern, was Er uns gesagt hat. Es gibt im letzten Grunde nur einen wahren Trost, das ist der Trost des Heiligen Geistes.

Der Heilige Geist ermuntert und tröstet uns; Er kann aber auch gekränkt sein, betrübt sein und sich zurückziehen. Wenn wir uns das alles einmal aus der Schrift herausschreiben würden, vielleicht anhand einer Konkordanz, Wären wir überwältigt von dem, was der Heilige Geist alles ist und tut und kann.

4. Das Verherrlichungsamt des Heiligen Geistes

In Johannes 16, 14 lesen wir vom Heiligen Geist:

«Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird Er empfangen und euch verkündigen.»

Der Heilige Geist stellt uns die Herrlichkeit Jesu vor Augen, dass sie uns erfasst und erfüllt. Er redet nicht von Sich selbst, sondern Er verherrlicht den Vater und verklärt den Sohn. Wer von dieser Herrlichkeit Gottes und Christi erfüllt ist, hat Sieg in seinem Leben und Vollmacht über andere. Die Gemeinde ist, von außen betrachtet, oft eine gar jämmerliche Gesellschaft von Frommen; sie ist aber dennoch trotz aller Schwachheit von der Herrlichkeit Jesu erfüllt.

5. Das Lehramt des Heiligen Geistes

«Er wird euch alles lehren», lesen wir in Joh. 14, 26 vom Heiligen Geist. Nicht nur ein wenig wird Er uns lehren, sondern alles. Er wird uns in die ganze Wahrheit führen (Joh. 16, 13).

«Lehren» hat in der Schrift eine wunderbare Bedeutung: etwas innerlich aufleuchten lassen, dass es uns wie ein Licht erfüllt und uns wie eine Kraft, durch-

strömt, unser Leben mit innerem Glanz erfüllt. Das ist «lehren»! Göttliche Wahrheiten werden innerlich in uns zum Aufleuchten gebracht, so dass uns alles andere nebensächlich wird. Ein Lehrer hat uns die Größe Gottes zu zeigen, damit es zu inneren Lösungen bei uns kommen kann.

6. Das Forschungsamt des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist hat auch eine Aufgabe des Forschens. Wir lesen in 1. Korinther 2, 9—10:

«Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben; — uns aber hat Gott es geoffenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.»

Der Heilige Geist erforscht alles, nicht nur die Höhen, sondern auch die Tiefen der .Gottheit, die Leiden und Nöte. Wenn dieser Geist in uns wohnt, fangen auch wir an zu forschen. Es ergeht uns dann nach Psalm 77, 6 b: «Ich sann nach in meinem Herzen, und es forschte mein Geist.» Der Heilige Geist treibt uns an zum Forschen im Worte Gottes, zum Gebet und zur Gemeinschaft mit den Brüdern. Wir versäumen dann nicht mehr das Bibellesen und die Versammlungen und finden auch Zeit zum Gebet. Diese Stunden der Andacht und der Stille will uns der Feind nicht gönnen. Wie steht es damit bei dir? —

Der Geist Gottes, der uns gegeben ist, forscht und treibt auch unseren Geist zum Forschen an. Wer Gottes Wort liest und die Gemeinschaft und das Gebet pflegt, wird froher und glückseliger und jünger. Wenn unser Geist forscht, vermögen wir andere zu trösten und empfangen auch selbst Kraft und Freude; wir fangen an, für alles zu danken und treu zu sein und Zeit zu haben für unsere Geschwister.

Dieser forschende Geist stellt im 77. Psalm (Verse 7—9, Luther 8—10) sechs Fragen, auf die der Psalmist, Asaph, noch keine Antwort wusste — wir aber dürfen sie wissen.

1. Frage: Wird der Herr auf ewig verwerfen? — Wir wissen die Antwort: Nein (vgl. Römer 11).
2. Frage: Wird Er hinfort keine Gnade mehr erweisen? — Nein, Er schenkt neue und größere Gnade, auch wenn Er zeitweise «verzieht, gnädig zu sein,... bis Er sich erbarmt» (Jes. 30, 18).
3. Frage: Ist zu Ende Seine Güte für immer? Nein. Seine Güte höret nimmer auf.
4. Frage: Hat die Zusage aufgehört (hat die Verheißung ein Ende)? Nein.
5. Frage: Hat Gott vergessen, gnädig zu sein? Nein. Gott hält Sein Wort und Seine Zusagen.
6. Frage: Hat Er im Zorn verschlossen Seine Erbarmungen? Nein.

Der Psalmist fährt nach diesen Fragen fort: «Das ist mein Kranksein» (V. 10). Wenn bei uns diese sechs Fragen nicht gelöst sind, dann sind wir krank, innerlich krank. In Christo Jesu aber ist uns wohl. Wir bekommen Antwort auf unser Forschen. Der Heilige Geist leitet uns in die ganze Wahrheit.

Was tut Asaph in dieser Lage? Im 12. Vers von Psalm 77 sagt er: «Ich will nachdenken über all Dein Tun, und über Deine Taten will ich sinnern.» Und dann kommt er zu dem Ergebnis (Vers 14): «Du bist der Gott, der Wunder tut!» So zeigt auch uns der Heilige Geist Gottes Größe und Wunder.

7. Das Amt des Erinnerns

In Joh. 14, 26 b lesen wir von dieser Aufgabe des Heiligen Geistes:

«... jener wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe».

Schon in unserem Unterbewusstsein geht nichts verloren. Wir haben vielleicht schon vieles aus der Bibel gehört und gelesen und es scheinbar vergessen. Doch was ins Unbewusste abgesunken ist und scheinbar wertlos für uns geworden ist, wird einmal aufgehen und seine Frucht bringen. Das Wort, das aus Gottes Mund hervorgeht, wird nicht leer zu Ihm zurückkehren, sondern ausrichten, was Ihm gefällt, und durchführen, wozu Er es gesandt hat (des. 55,11).

Es gibt nichts in deinem Leben und Erleben, was nicht einmal seine Frucht bringt. Nur das Böse und Hässliche und Sündige, das wir dem Herrn bekannt und unter die reinigende Kraft Seines Blutes gebracht haben, wird nicht wieder hervorkommen. Alles andere bleibt. Es gibt Früchte und Samen, die durch Vögel gefressen und nach Stunden weiten Fluges unverdaut wieder ausgeschieden werden. Sie haben ihre Keimfähigkeit oft nicht verloren. Auf diese Weise werden manche Pflanzen weit verbreitet. Für uns ist es ein Bild dafür, dass das Wort Gottes nicht verloren geht.

Eine Bauersfrau wurde operiert und sagte während der Narkose mehrere Psalmen in hebräischer Sprache auf, obwohl sie nicht hebräisch sprechen konnte. Man stellte fest, dass sie früher Küchenmädchen bei einem Pfarrer gewesen war. Während ihrer Arbeit hatte sie den Pfarrer oft Psalmen in hebräischer Sprache sagen hören, ohne dass sie darauf geachtet hatte.

Es ist für uns sehr wichtig, was wir aufnehmen und hören. Es bildet ein verborgenes Saatgut im Guten oder Bösen. David betet in Psalm 19, 12: «Von verborgenen Sünden reinige mich!»

Es geht nichts verloren, in unserem Unterbewusstsein nicht, erst recht aber nicht im Erinnerungsvermögen des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist wird uns an alles erinnern. Wir dürfen mit diesem Amt des Erinnerns rechnen.

8. Das Amt des Zeugens

Zeugen heißt a) Zeugnis geben und b) neues Leben wirken. Beides tut der Heilige Geist. Er gibt nicht nur Zeugnis, sondern erzeugt auch neues, göttliches Leben.

Wir lesen in Matthäus 1, 20: «Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geiste.» Wo ein Mensch durch den Heiligen Geist zum Glauben kommt, zeugt der Geist Gottes mit seinem Geist neues Leben. Er wird ein Kind Gottes. Dieses Zeugen nennt die Schrift «erkennen». In 1. Mose 4, 1 lesen wir: «Und Adam erkannte Eva, sein Weib, und sie ward schwanger und gebaar Kain.» Der Heilige Geist wirkt als männliches Prinzip in uns, indem Er Leben zeugt.

Man kann sich der Zeugung des Heiligen Geistes verschließen, aber man kann sich auch dem Heiligen Geiste öffnen! Wie oft verschließen wir uns gegenüber dem Werben des Heiligen Geistes! Wo sich unser Geist dem Geiste Gottes in Liebe willig hingibt, da entsteht eine Geisteszeugung und eine Geistesgeburt. Der Geist zeugt mit unserem Geiste, dass wir Kinder Gottes sind (Rom. 8, 16). Wer dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit Ihm (1. Kor. 6, 17).

Gott gibt sich in der Zeugung selbst. Die Schrift bezeugt davon:

- a) Gott ist in uns und wir in Gott (1. Joh. 4, 16 u. a.).
- b) Christus in uns und wir in Christo (Kol. 1, 27; 2. Kor. 5, 17).
- c) Der Heilige Geist in uns, und wir leben im Geiste (Rom. 8, 11; Gal. 5, 25 Luther).

9. Das Amt der Verheißung

Wir sind nach Epheser I, 13 versiegelt mit dem Heiligen Geist der Verheißung. Das bedeutet ein Doppeltes:

- a) Der Heilige Geist ist uns verheißten.
- b) Der Heilige Geist schließt uns die Verheißungen Gottes auf.

Beide Deutungen sind nach der Schrift möglich und richtig.

In Joh. 6, 37 sagt z. B. der Herr: «Wer zu mir kommt, den werde ich auf keinen Fall hinausstoßen.» Wenn wir uns auf dieses Wort stützen, schließt uns der Heilige Geist diese Verheißung auf, so dass wir sie glauben und festhalten. Wir können keine Verheißung fassen, die unser Leben verwandelt und erneuert, es sei denn durch den Heiligen Geist. Es beruht alles auf Geisteszeugung.

Noch am Sterbebett eines Menschen sollten wir Gottes Wort bezeugen, auch wenn wir den Eindruck haben, dass der Sterbende auf nichts mehr reagiert. Beim Sterben sind die Sinne oft unvorstellbar geschärft. Die Seele des Kindes ging weg — und die Seele des Kindes kam wieder, sagt einmal die Schrift.

Wir können die Verheißungen Gottes nur durch den Heiligen Geist erfassen. Wenn uns eine Verheißung aufgeschlossen wird, entsteht in uns ein Brand, ein heiliges Feuer. «Brannte nicht unser Herz», heißt es Luk. 24, 32, «als Er uns die Schriften öffnete?» Und Paulus ermahnt: «Seid brünstig (brennend) im Geiste!» (Rom. 12, 11).

Jede Erkenntnis Gottes ist aber zugleich ein Sterbensprozess gegenüber Sünde und Welt. Wir müssen jede göttliche Wahrheit «ersterben» und «erleben» und «erleiden». Jedes Ja zu Gott ist eine Absage an die Welt und an die Sünde. Nur so können wir von einer Klarheit in die andere geführt werden.

10. Das Amt der Versiegelung

Der Heilige Geist ist das Siegel unseres Gottes. «Ihr seid versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung» (Eph. I, 13). Versiegelt wird nur etwas, das kostbar ist, wertvoll, unantastbar. Wir sind vom Heiligen Geist unantastbar gemacht.

In einer Reihe von amerikanischen Staaten werden Räuber, die versiegelte Eisenbahnwagen aufbrechen, sofort mit dem Tod durch Erschießen bestraft. So wertvoll und wichtig sind diese versiegelten Eisenbahnwagen. Glaubt ihr, dass wir nicht genauso wertvoll für unseren Gott sind? Wir sind unantastbar gemacht für den Feind. Wer versucht, dieses Siegel zu brechen, wird zu Staub zer-

malmt. Das versiegelte Buch in der Offenbarung (Kap. 5) konnte nicht einmal Johannes anfassen und aufbrechen, sondern nur das Lamm.

Der Herr wird einmal verherrlicht werden in Seinen Heiligen und bewundert werden in allen, die geglaubt haben (2. Thess. 1, 10). Dies geschieht, wenn wir mit Ihm offenbar gemacht werden (Kol. 3, 4). Das Siegel des Geistes kann nur Gott sprengen. Kein Mensch kann uns versiegeln noch dieses Siegel aufbrechen.

Wo wir bereit sind zur Demütigung und Ganzhingabe, da vollzieht der Heilige Geist Sein Werk an uns. Geben wir uns Ihm deshalb ganz hin!

11. Das Amt des Angeldes

Der Heilige Geist ist Siegel und Angeld. Er ist eine Anzahlung des Erbes, das wir einmal bekommen sollen (Eph. 1, 14). Diese Anzahlung heißt auch «Angeld» oder «Unterpfand». Bei der Weinernte bekommen die Helfer oft vorher eine Anzahlung auf ihren Lohn. Dadurch sind sie verpflichtet, zu kommen und zu arbeiten. Auch wir haben eine Anzahlung empfangen, und das ist der Heilige Geist. In Christo Jesu haben wir diese Anzahlung auf unser volles Erbe.

12. Das Amt der Verwandlung

Der Heilige Geist hat die Aufgabe, uns jetzt innerlich, in unserem Denken, Fühlen und Wollen, in das Bild des Christus zu verwandeln, und dann, wenn der Herr kommt, uns auch äußerlich umzugestalten. Wir werden dann nach außen hin so viel Herrlichkeit ausstrahlen, wie wir jetzt innerlich aufnehmen. 2. Korinther 3, 18 lesen wir darüber: «Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bilde von Herrlichkeit zu Herrlichkeit als durch den Herrn, den Geist.»

Der Herr ist der Geist. Gott der Vater selber ist Geist. Der Vater und der Sohn aber sind eins. — Der Herr, der der Geist ist, verwandelt uns von einer Herrlichkeit in die andere. Wir können dieser Verwandlung Widerstand entgegensetzen. In dem Maße jedoch, als wir uns innerlich loslassen und uns Ihm hingeben, erleben wir ein Wunder nach dem anderen. Sein Geist spricht dann unserm Geiste zu. Dem Grad der inneren Umwandlung entspricht dann auch der Grad der äußeren Umwandlung (Rom. 8, 11; Kol. 3, 3. 4). Wenn wir jetzt viel von Seinem Licht aufnehmen, werden wir, wie es im Liede heißt, «leuchten wie die Sterne so rein in des Heilandes Krone als Edelgestein». Jedoch wird es Unterschiede geben, wie Stern von Stern an Größe und Helligkeit verschieden sind (1. Kor. 15, 40 — 42).

Der Heilige Geist hat wunderbare Aufgaben vom Vater und vom Sohn übertragen bekommen, von der Überführung von Sünde bis hin zum Amt des Verwandels und Vollendens. Wir sollten diese Aufgaben mit Ehrfurcht betrachten und erwägen. Vielleicht lernen wir dann auch unser eigenes Leben mit seinen Freuden, Kämpfen und Zerbrüchen besser verstehen.

Der Herr schenke uns die innere Bereitschaft zur Ganzhingabe an Ihn, damit der Heilige Geist ein ganzes Werk an uns tun kann!